

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 92 (2007)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Second Life – zweites Leben. Im Internet bauen spielverliebte Zeitgenossen eine neue Welt auf. Zuerst designen sie ihr zweites Selbst – natürlich jung, fit und schlank, nur an den gewünschten Stellen behaart, gerundet etc., ungebunden, voller Ideen und Schaffenskraft. Ihnen steht eine fast leere Welt gegenüber: alles ist möglich, alles kann neu erfunden und vor allem verkauft werden, keine Grenzen, weder politisch noch materiell... mit einem Wort: paradiesisch!

Aus diesem Stoff sind die virtuellen Träume – nichts Neues unter der Sonne. Schon im biblischen Paradies war das so und in den späteren Utopien ebenfalls. Immer haben sich Menschen Gegenwelten ausgedacht. Die einen haben einfach Lust am freien Gedankenspiel und Experiment und setzen vielleicht eines Tages etwas von dem Ausgedachten auch in die Realität um, andere verlieren sich ganz im Tagtraum. All diesen Träumen ist eigen, dass sie dem Individuum die Möglichkeit der Gestaltung geben, die Freiheit, ihre Ideen umzusetzen, auf dem eigenen geistigen Reissbrett von Grund auf neu zu beginnen – tabula rasa – und die Illusion, endlich HeldIn des eigenen Lebens zu sein.

Second Life ist im Übrigen streng tolerant. Rassismus und andere Diskriminierung sind verboten, abschätzige Bemerkungen über jemandes Rasse, Ethnie, Geschlecht, Religion oder sexuelle Präferenz ist nicht erlaubt in diesem zweiten Leben. Dafür darf jeder seine eigene Kirche bauen und nach seiner Façon cyberselig werden. Was genau mit den Übeltätern ge-

schieht, konnte ich bei meinem Kurzbesuch auf www.secondworld.com nicht herausfinden – es muss aber wohl im Hintergrund den grossen Spielleiter geben, der über Sein oder Nichtsein meines zweiten Ichs entscheiden kann.



Pures Gegenteil ist unser erstes Leben: (Zu)Viel ist schon gebaut, viele Probleme, die niemand anpacken mag, wenig Erfolgchancen für individualistische MöchtegernheldInnen – dazu Widrigkeiten wie Unvollkommenheiten, Krankheiten, schlechtes Wetter, Arbeitslosigkeit, Umweltverschmutzung, Liebeskummer, Schmerz und Tod. Kein "Back" Knopf und keine "Help" Taste, die uns aus der persönlichen Sackgasse herausführen und

der grosse Spielleiter hat sich entweder aus dem Spiel zurückgezogen oder wird den Geistern, die er rief, nicht mehr Herr...

Keine Erlösung ist zu erwarten, auch nicht von den Klimaveränderungen, zu denen wir – so offenbar jetzt der

internationale Konsens der Wissenschaft – durch unser Konsumverhalten wesentlich beitragen. Ohne apokalyptische Bilder zu beschwören können wir feststellen: Wir sehen das Problem, wir wissen zumindest teilweise um die Ursachen und wir haben die Möglichkeit zu handeln – also nutzen wir unsere Vernunft und kümmern wir uns um die Energieeffizienz im ersten Leben, es ist (mit höchster Wahrscheinlichkeit) unser einziges! Reta Caspar

"Das Bundesgericht hat Rechtssicherheit geschaffen in der Freitodhilfe für psychisch kranke Menschen."
Ludwig Minelli, Anwalt Seite 2

"Was man in der Forschung beim Menschen nicht darf, darf man auch nicht mit Primaten tun." Klaus Peter Rippe, Philosoph. Seite 6



"Spiritualität, Sich-verbunden-Fühlen mit allem Lebendigen, ist die Wurzel atheistischer Ethik." Carola Meier-Seethaler, Philosophin/Psychotherapeutin. Seite 6

